

Starker Wille

Von Friedrich Witzig

„Nichts geschieht zufällig, sondern alles aus einem Grunde und mit Nothwendigkeit“
(Demokrit zitiert nach F.A. Lange. Geschichte des Materialismus. 3. Aufl. 1876)

●● Zusammenfassung

2 Fälle mit dem Thema „Verletzung“, 2 Patienten mit starkem Willen. Einmal behandelt mit einem „Verletzungsmittel“, das andere Mal auch mit Arzneien, die Hinweise auf eine mögliche chronische Krankheit geben, die den Beschwerden zugrunde liegt.

●● Schlüsselwörter

Verletzung, Polytrauma, Chamomilla, Cichorium intybus, Hypericum perforatum, Lycopodium clavatum, Medorrhinum, Sulfur, Stramonium, Tuberculinum bovinum.

●● Summary

2 cases with the topic “injury”, 2 patients with strong will. In one case treated with an “injury remedy”, in the other case also with remedies which possibly give hints to the underlying chronic disease.

●● Keywords

Injury, polytrauma, chamomilla, cichorium intybus, hypericum, lycopodium, medorrhinum, sulphur, stramonium, tuberculinum bovinum.

Fall 1

Eine Mutter stellt mir ihr Kind (5 Jahre, 4 Monate alt) vor, dem in ihren Augen nichts fehlt, damit ich im Falle einer Krankheit gleich weiß, welche Arznei es braucht. Die Anamnese gebe ich gestrafft wieder.

Anamnese

Bis auf wenige Tage Übelkeit und Erbrechen war die Schwangerschaft unproblematisch. Die Mutter hatte mehr Energie, ihr Schlaf war besser. Das Kind war sehr lebhaft im Bauch. Die Entbindung verlief normal und dauerte sechs Stunden. Der Mutter fiel sofort auf, dass das Kind wusste, was es will, dass es einen Dickkopf hatte und extrem willensstark war. Als am nächsten Tag die Oma väterlicherseits zu Besuch kam, fuhr es beim Anblick des Kindes spontan aus ihr heraus: „Dieses Kind hat einen starken Willen!“

Nach 3 Monaten fing die Mutter an, zuzufüttern, worauf es die Brust verweigerte. Mit 4 Monaten fiel es vom Wickeltisch. Es sprach relativ früh und gut; war früh verständig, lernte rasch Rad zu fahren. Wenn es etwas haben wollte, dann „quengelte“ es so lange, bis es erreichte, was es wollte. Wenn es schrie, dann aus Zorn; es weinte eher selten.

Allgemeines. Hitze macht ihm nichts aus, es zieht sich aber eher warm an und bleibt im Bett zugedeckt; zu warmes Wasser ins Gesicht mag es nicht. Es spricht im Befehlston. Es rennt gerne; die Mutter meint, es habe „unheimlich“ viel Energie. Sein Schlaf ist ruhig; es hat den zweiten und dritten Finger Richtung Gaumen im Mund; braucht nicht viel Schlaf; wacht immer wieder wegen Knieschmerzen auf; hat

schon früh auf Mittagsschlaf verzichtet. Verweigert alle grünen Speisen; isst laut und geräuschvoll; gerne Maultaschen, Pfannkuchen, Teigwaren, Kaiserschmarren und sehr gerne Wurst. Die Verdauung ist gut. 2 Milchzähne und die zugehörigen bleibenden Zähne sind nicht angelegt. Wegen zu engem Oberkiefer und Kreuzbiss seit 1½ Jahren Behandlung mit einer Zahnsperre. Stärkere Reaktion und Juckreiz auf Insektenstiche; eingewachsene Zehennägel.

Gemüt. Anfänglich spielte es nicht mit anderen Kindern, sondern eher allein. Wenn es mit anderen Kindern spielt, orientiert es sich an älteren. Es versucht dann, Spiele zu organisieren, kann sich aber auch anpassen. Es hat Angst, zu versagen. Als Kleinkind war es eher jähzornig. Hat Spaß daran, Dinge kaputt zu machen, was ihm hinterher leidtut.

Verletzungen. Nach einem Sturz vom Baum versuchte es, die Platzwunde zu verbergen. Darauf angesprochen, antwortete es nicht und schwieg. Es hatte schon viele Verletzungen – immer am Kopf.

Mittelwahl

Ein Kind, das sich häufig am Kopf verletzt, benötigt eine homöopathische Arznei. Ganz gleich ob aus Ungeschicklichkeit oder Unachtsamkeit sind Verletzungen Ausdruck einer „verstimmten Lebenskraft“ und niemand weiß, ob die nächste Verletzung nicht Folgen haben wird. Die Lösung des Falles war relativ einfach. In der Rubrik: „große Willenskraft, Anstrengung des Willens“ gibt es nur eine Arznei, die das Thema „Verletzung“ hat, nämlich *Cichorium intybus*, die Wegwarte, wie

Arnica montana, *Bellis perennis*, *Calendula*, *Chamomilla* usw. eine Composite (Korbblüter).

Mittelgabe und Verlauf

Nach der Gabe von *Cichorium XM* wurde das Kind aus heiterem Himmel extrem weinerlich, wie man es von ihm nicht kannte. Es bekam Heimweh und wollte nach Hause. Es ging nicht mehr von der Hand der Mutter weg, sagte „ich vermisse dich“ und weinte dabei. Es machte keine risikoreichen Dinge mehr, „das ist zu gefährlich“, „das kann ich nicht“. Es hatte Angst vor Schmerz. Nun ist es ruhiger und vorsichtiger. Es hatte extreme Stimmungsschwankungen.

Einen Monat nach Einnahme der Arznei klagte es über starken Kopfschmerz, bei dem es den Kopf nach hinten beugte, und einen Schwindel, der es zwang, geradeaus zu schauen. Beides besserte sich rasch auf die Wiederholung der Arznei.

Es kam noch zu 2 Verletzungen: nach 10 Monaten zu einer Ellbogenfraktur und nach 11 Monaten zu einem Sturz aufs Gesicht mit Prellung der Zähne. Beide Verletzungen heilten unter *Cichorium* folgenlos ab. Seit 3 Jahren keine Verletzungen mehr. Weitere Gaben von *Cichorium* bei Kopf-, Ohren-, Gliederschmerzen im Rahmen von Erkältungen.

Fall 2

Die Mutter berichtet über ihren 12-jährigen Sohn, der nach einem 1 Monat zurückliegenden Verkehrsunfall auf einer chirurgischen Intensivstation liegt. Ein Lastwagen war ihm über das Becken gefahren, was multiple Verletzungen zur Folge hatte (multiple Frakturen, ausgedehnte Nekrosen im Glutäal-Genital-Anal-Bereich, Darmnekrosen, Harnröhrenabriss, Lähmung der unteren Extremitäten). Die Mutter hatte mich im Verlauf von 5 Jahren immer wieder um homöopathische Behandlung gebeten, wenn die Genesung zum Stillstand kam.

Chamomilla C12 (in Wasser über den Tag verteilt eingenommen für 3 Tage) half ihm, als man ihn vom Morphium zu entwöhnen versuchte. Die wahlanzeigenden Symptome waren: Ruhelosigkeit bei Schmerzen, Weinen vor Schmerzen, Morphiumentzug.

Tuberculinum bovinum C200 (Einmalgabe unmittelbar nach den 3 Gaben *Chamomilla*) verschaffte ihm Ruhe. Die Symptome: steigert sich in reale und scheinbare Probleme hinein (= Denken an die Beschwerden), Weinen, wenn angesprochen, nervöse Ruhelosigkeit.

Medorrhinum C200 (Einmalgabe 4 Monate nach *Tuberculinum* und nochmals später, 1 Monat nach *Hypericum*), dass die Harnröhre nach mehrmaligem vergeblichem Versuch der Rekonstruktion nicht wieder stenosierte. Die Symptome: Strikturen der Harnröhre, weiße Absonderung aus der Harnröhre, berührungsempfindliche Fußsohlen, Verlangen nach Scharfem und nach Früchten, altklug.

Stramonium C200 (Einmalgabe 26 Tage nach *Medorrhinum*), als er Fieber entwickelte nach einer erfolglosen Rekonstruktion der Harnröhre. Die Symptome: Erbrechen bei Fieber, klammert, schläfrig bei Fieber, Fiebrdelir, Frost und Fieber im Wechsel, erweiterte Pupillen.

Hypericum (6 Monate nach *Stramonium* in aufsteigenden C-Potenzen von C12–C30 für knapp 2 Jahre) besserte die Nervenschmerzen in den Beinen, brachte die Lähmung der Beine zum Verschwinden. Es traten wieder Erektionen im Penis auf und er entwickelte wieder eine Kontrolle über den Anus. Die Symptome: Nervenverletzung, einschließende Schmerzen entlang der Nerven.

Sulfur C200 (4 Monate nach *Hypericum* und 3 Monate nach der 2. Gabe von *Medorrhinum*; *Sulfur M* 2 Monate nach *Sulfur C200*) besserte die Appetitlosigkeit, die Verdauung, den Juckreiz, das Brennen in der Harnröhre. Die Symptome: Flatus riecht nach faulen Eiern, Verlangen nach Milch, setzt sich über Regeln hinweg.

Lycopodium C200 (4 Monate nach *Sulfur M*; zweite Gabe 1 und dritte Gabe 4 Monate später; *Lycopodium M* 11 Monate nach der letzten C200-Gabe) besserte die Darmfunktion. Die Symptome: Schmerz rechtes Hüftgelenk, streitsüchtig, mischt sich überall ein (= Neigung, zu widersprechen), Blähungen nach jedem Essen, auch kleiner Mengen.

Kommentar

Ohne die intensivmedizinische und chirurgische Therapie hätte der Patient nicht überlebt. Es ist schwer zu beurteilen, welchen Anteil die homöopathische Therapie an der Genesung hatte. Sicher kann man sagen, dass parallel zur intensivmedizinischen Therapie eine homöopathische möglich ist. Ohne seine Lebenseinstellung wäre seine Wiederherstellung nicht so positiv verlaufen. Seine Mutter beschreibt ihn als sehr ehrgeizig, willensstark, sehr erfolgreich auch im Sport, nicht wehleidig, ein totaler Powermensch, der das Leben leicht nimmt.

Nach 7 Jahren konsultierte mich der Patient wegen einer Fistel am Hodensack, die von einer Prothese herrührte, die er sich zur Verbesserung seiner erektilen Potenz einsetzen ließ. In diesem Fall konnte ich ihm nicht helfen. Dennoch ist es erfreulich, dass er trotz anfangs schlechter Prognose heute in der Lage ist, ein selbständiges, wenig behindertes Leben zu führen. Als sich seine Eltern trennten, habe er beide Eltern in deren Krise unterstützt – ein Mensch mit einem starken Willen.

Online zu finden unter:

<http://dx.doi.org//10.1055/s-0041-100823>



Friedrich Witzig

Hausener Str. 21
89547 Gerstetten-Deitingen
E-Mail: witzig-dettingen@t-online.de

Verheiratet, vier Söhne. Studium der Biologie in Heidelberg; Studium der Medizin in Heidelberg und München. Ab 1985 Studium der Homöopathie bis heute, zuletzt bei Henny Heudens-Mast. Von 1984–1994 Kassenpraxis, von 1995 bis heute homöopathische Privatpraxis. Seit 1997 Weiterbildungsermächtigung. Ischias-Repertorium; Allen J.H. Die Chronischen Miasmen (Übersetzung); *Materia-medica-Arbeitskreis* (Systematik und Pathogenese homöopathischer Arzneien). Supervision (von erfolglos behandelten Patienten wird die Anamnese erhoben und deren Behandlung über Jahre beobachtet).